

The background of the entire page is a close-up photograph of layered, reddish-brown rock formations. The layers are wavy and textured, with some areas appearing more eroded than others. A semi-transparent horizontal band is overlaid across the top third of the image, containing the title text.

# Gemeindebrief

März, April, Mai 2024 | Nr. 49

## Ihr Lieben,

ich bin wirklich hin und hergerissen. Was schreib ich? Es ist so, mit dem Ende Mai schließt sich der Kreis, oder vielleicht sollte ich sagen mein Weg in Neuzelle wird zu Ende gegangen sein. Also könnten das jetzt Abschiedsworte werden. Andererseits, ich ahne, erst der nächste Gemeindebrief wird der letzte sein, an dem ich mitwirke. Also spare ich sie mir jetzt, meine Abschiedsworte. Dass ich diesen Gemeindebrief dazu nutze, Sie, euch einzuladen, am 26. Mai mit mir Verabschiedungsgottesdienst zu feiern, das ist ein Muss. Und nun nicht mehr dazu. In diesem Gemeindebrief hat Ilona Weser einen Reisebericht über unsere Reise nach Jordanien geschrieben. Auf die Größe unserer Gemeinde bezogen war es mit 19 Teilnehmern ein sehr besonderes Erlebnis nur für eine kleine Gruppe unserer Gemeinde. Aber das war eine so besondere Reise, dass alle ein bisschen über diese Reise informiert werden sollen. Wisst ihr, was Petrographie ist? Das ist die Gesteinskunde. Petra ist der Stein/Felsen und Graphie die Schrift. So eine besondere Gesteinslandschaft habe ich noch nie gesehen. Der bunte Sandstein in der Felsenwüste von Petra in Jordanien ist unglaublich schön. Die rote Farbe des Sandgesteins wird durch Hämatit verursacht, ein Eisenmineral, das fein verteilt zwischen den Sandkörnern liegt. Das Titelbild des Gemeindebrief-

es zielt so ein Ausschnitt aus dieser wunderbaren Sandsteinlandschaft.

Ansonsten, der Gemeindebrief wird wieder ganz schön dick. Es gibt viel zu lesen, Pauline erzählt wie es mit dem Studium vorangeht, Clara berichtet aus der Stiftung, die Passionszeit beginnt und passend dazu eine Bildbetrachtung von Pfarrer Doerfel. Dazu noch viele Ankündigungen von Veranstaltungen, die in den nächsten Monaten in unserer Gemeinde stattfinden werden. Ich bin gespannt, ob wir die Kirche von Wellmitz vollbekommen, wenn Don Kosaken am Sonnabend dem 27. April in der Kirche auftreten werden. Ans Herz legen möchte ich auch den Regionalen Gottesdienst in Groß Lindow am 05. Mai auf dem Köhlerplatz. Einen solchen gab es auch im vergangenen Jahr. Vielen Menschen hat er Freude bereitet.

Ihr Lieben, es sind beschwerliche Zeiten und ich fühle mich bedrückt und ihr fühlt euch bedrückt. Wir müssen widerständig sein, dagegen resignieren zu wollen, vor einer Welt, in der Vieles geschieht, was wir nicht verstehen. Das hat auch etwas mit Ostern zu tun. Mit Auferstehung. „Wir, die auf Christus Jesus getauft sind, sind in seinen Tod getauft. Und so wie wir mit ihm verbunden und ihm gleichgeworden sind in seinem Tod, so werden wir ihm auch gleich sein in der Auferste-

hung.“ Das lese ich vor, wenn ich am Grab eines Menschen stehe. Euch lese ich das vor und mir selbst, ich will mir selbst Mut machen und euch. Aufstehen müssen wir auch, wenn es sogar in der Kirche unwidersprochen bleibt, es normal geworden zu sein scheint, dass die Regierenden davon reden, wir müssten uns auf Krieg vorbereiten. Wenn die Pazifisten der Vergangenheit zu Kriegstreibern in

der Gegenwart werden, dann müssen wir Ostern aufstehen und sagen, dass wir noch etwas anderes hören wollen, als den Ruf nach mehr Waffen und Raketen. Ostern geht's ums Leben.

Euer/Ihr Martin Groß



Lawitzer Männerchor am 3. Advent in der Wellmitzer Kirche



## Was macht Pauline

Liebe Gemeinde, seit Mitte Oktober 2023 studiere ich nun Evangelische Theologie an der Universität Greifswald. Und was soll ich sagen, die Zeit fliegt nur so dahin: Fast ist das erste Semester, das erste halbe Jahr meines Studiums vorbei und die Prüfungen stehen vor der Tür. Genauso wie es auch die grüne Frische des Frühlings tut, wenn Sie das hier lesen.

Wer Theologie studiert, muss zunächst einmal die Sprachen der Bibel lernen, um sich auch mit dem Urtext auseinandersetzen zu können. Althebräisch für das Alte Testament, Altgriechisch für das Neue Testament, und komplettiert wird das Trio der alten Sprachen durch Latein. (Das habe ich aber schon am Gymnasium gehabt.) Ich lerne also die Grundlagen dieser Sprachen und verbringe viel Zeit damit, mir Vokabeln einzuprägen und Texte zu übersetzen.

Außerdem wird man überhaupt erstmal ins Studium eingeführt, Propädeutikum nennt sich diese Lehrveranstaltung. Dort geht es einerseits um die Fächer, aus denen sich die Theologie zusammensetzt (Altes Testament, Neues Testament, Kirchengeschichte, Praktische Theologie, Systematische Theologie sowie Religionswissenschaf-

ten und sogar Philosophie), andererseits um Methoden, die einem beim eifrigen Studieren helfen wie das effektive Lesen von Texten oder was bei (m) wissenschaftlichen Arbeiten, z. B. Hausarbeiten schreiben, alles zu beachten ist.

Meine vierte Lehrveranstaltung in diesem Semester war „Bibelkunde Altes Testament“. Dort habe ich einen Überblick über Inhalt und Aufbau aller Bücher des Ersten Testaments bekommen und hier und da interessante, wenn auch eher nebensächliche Informationen mitnehmen können: *„Und er kam zu den Schafshürden am Weg, wo eine Höhle war, und Saul ging hinein, um seine Füße zu bedecken“* (1. Sam 24,4) ...das ist tatsächlich gleichbedeutend mit den ebenso beschönigenden Formulierungen „sich erleichtern“ oder „seine Notdurft verrichten“. Was genau das aber damit zu tun hat, seine Füße zu bedecken, darüber können Sie sich gerne einmal Gedanken machen, vielleicht sogar gemeinsam mit anderen darüber ins Gespräch kommen. Oder ist das gar nicht nötig, weil es Ihnen sofort einleuchtet?

Nach der Auflösung können Sie mich jedenfalls sehr gerne fragen, wenn Sie mich das nächste Mal sehen. Denn natürlich zieht es mich immer wieder in die Heimat und zur Kirchengeme-

meinde Neuzelle zurück. Von meinem Bundesfreiwilligendienst und den bereichernden Erfahrungen, die ich dabei sammeln durfte, erzähle ich auch

in Greifswald gern und immer wieder. Auf bald!

Pauline Fiedler

## „Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe.“

**Die Jahreslosung 2024 steht im 1. Korintherbrief, Kapitel 16, Vers 14 . Pauline Fiedler unsere Theologiestudentin in Greifswald, hat darüber nachgedacht:**

Zurück zum Satz des Jahres: „*Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe.*“ Jetzt ist Liebe ja bekanntermaßen nicht gleich Liebe, jeder definiert sie anders und eigentlich kann man sie auch gar nicht fassen, denn GOTT selbst ist die Liebe und den kann man auch nicht fassen. Liebe, ein viel besprochenes Thema, ein schwieriges Thema, Hochzeitspredigten zu schreiben für viele Pfarrer\*innen wahrscheinlich gar nicht so einfach. Gerade, wenn man sich bewusst macht, wie schnell eine Beziehung wieder in die Brüche gehen kann. Aber diese Liebe, die ist hier gar nicht gemeint. Es handelt sich vielmehr um die Liebe im christlichen Sinn, die ἀγάπη, die Nächstenliebe. Auch ein schwieriges Thema. „*Liebe deinen Nächsten wie dich selbst!*“ (Gal 5,14), also muss man ja

zuerst sich selbst lieben, was nicht einfach ist. Die sozialen Medien sind voll von Begriffen wie selfcare, work-life-balance, me-time, quality time... „DU bist wertvoll“, „DU bist geliebt“, „Tue, was gut für DICH ist“, „Achte auf DEINE körperliche und mentale Gesundheit“. Das kann auf jeden Fall zur Entwicklung von Selbstliebe beitragen. Und dann geht man ganz einfach zur Nächstenliebe über, weil jetzt genug Liebe angesammelt ist, dass man sie auch teilen kann. Oder? Das klingt doch schon so, als müsste man sich zuerst einige Zeit um sich selbst drehen, um sich dann mit anderen befassen zu können. Aber vielleicht komme ich so weit gar nicht, vielleicht bleibe ich in meiner selflove-bubble. Da ist es gemütlich und wenn ich durch Insta-

gram scrollte, bestätigt mich mindestens jeder zweite Post, dass es nur gesund ist, denn ICH bin ja genauso wichtig und richtig, wie jeder andere Mensch. Eben! Wie jeder andere Mensch. Wenn also alles, was ich mache, in Liebe geschehen soll, geht es ja nicht nur um die Dinge, die ich an oder mit mir selbst mache. Der Mensch ist per definitionem kein Einzelgänger. Er ist auf andere angewiesen, sogar von ihnen abhängig. Ein Konzept der Gesellschaft ist „Geben und Nehmen“. Natürlich ist es unterschiedlich, wie viel ein Mensch nimmt und wie viel er geben kann, denn jeder hat andere Bedürfnisse und Fähigkeiten, die sich immer wieder ändern.

Die heilige Teresa von Ávila (1515-1582), eine Mystikerin mit einer sehr starken Gottesliebe, betete folgendes: *„Herr, das sicherste Zeichen, um zu erkennen, ob ich dich wahrhaft liebe, ist [...], wie gut ich das Gebot der Nächstenliebe beobachte. Da dies höchst bedeutsam ist, muß ich mich also bis ins kleinste prüfen, [...] [ob ich bereit bin], aus Nächstenliebe große Dinge zu unternehmen und zu leisten, um auch nur eine einzige Seele zu retten. [...] Um was ich bitte, ist dies, mir die Nächstenliebe in ihrer Vollkommenheit zu gewähren, dann überlasse ich alles dir. Strenge ich mich meinerseits nach Möglichkeit an, sie zu erringen, zwingen ich meinen Willen, den andern in allem nachzugeben, auch zum eigenen Nachteil, vergesse ich trotz der widerstrebenden Natur meine Interessen, um nur auf die ihren zu achten, und nehme ich bei gegebener Gelegenheit jede Mühe auf mich, um sie den andern zu ersparen, so wirst du mir sicher mehr gewähren,*

*als ich zu ersehnen weiß.“*

Theresa von Ávila ist also der Meinung, dass sie die Nächstenliebe weit, weit über die Selbstliebe stellen muss. Das Wohlergehen der anderen ist immer wichtiger, auch wenn es zu ihrem eigenen Nachteil ist. Sie mag also die Jahreslösung erfüllen und alles, was sie tut, in Liebe tun wollen, ABER sie würde ja ihren Nächsten quasi MEHR lieben als sich selbst. Sie würde sich für ihren Nächsten sogar selbst schaden (und glaubt dann, dass GOTT sie dafür quasi belohnt). Ich kann den Aufschrei in den sozialen Medien förmlich hören...

Einigen wir uns also darauf, dass wir in all unser Tun, sei es für uns selbst oder für andere, die gleiche Liebe hineinstecken. Und wenn wir an dem einen Tag etwas mehr für andere tun, und an dem anderen Tag etwas mehr für uns selbst, ist das vollkommen in Ordnung. Solange nicht eins irgendwann überhandnimmt. Schadet euch selbst nicht, schadet anderen nicht, *„Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe.“* Und wenn sich daran jeder halten würde, hätten wir wohl Frieden auf der Welt... Amen

Pauline Fiedler

## Claras Grüße



Liebe Gemeinde,

Ostern naht, und damit auch der Frühling, der nach der dunkleren Jahreszeit aufgeregt erwartet wird. Ich gehe immer wieder in meinen Garten und kontrolliere, ob sich Knoblauch und Steckzwiebeln schon aus Ihrem Blatterschutz im Beet trauen oder nicht. Es juckt in den Fingern, Gemüse vorzuziehen, aber ich bremsen mich jedes Jahr aufs Neue, diesem Drang schon im Januar nachzugeben. Bremsen möchte ich mich aber nicht, Ihnen jetzt schon unser Veranstaltungsprogramm für den April und Mai vorzustellen.

Ostern bedeutet im **Museum Himmlisches Theater: Szenenwechsel!**

Im Bühnenbild Palasthof folgt zu Ostern auf „Geißelung Jesu“ die „**Dornenkrönung**“. Generell ist die Passionsgeschichte eine schwierige Kiste, wenn ich mir diese Bemerkung erlauben darf. Und unterhaltsam ist daran auch nichts. Wenn ich Texte für den Gemeindebrief schreibe, nehme ich mir aber immer fest vor, dass es nicht zu ernst wird. Deswegen möchte

ich an dieser Stelle die neue Szene gar nicht näher inhaltlich vorstellen. Am besten versteht und erlebt man dieses Werk, wenn man davorsteht. Für den Umbau ist das Museum vom 12. bis voraussichtlich 14. März geschlossen. Von Karfreitag bis Ostermontag sind jeweils zu 13 Uhr Sonderführungen zur neuen Szene geplant. Herzliche Einladung!

**Frühlingserwachen** – das ist auch der Titel unserer ersten Veranstaltung im Frühjahr. Am **13. April um 19.30 Uhr** feiern wir dieses Erwachen im Refektorium mit einem szenisch-musikalischen Abend: Momente zwischen der Verabschiedung des Winters und dem ersten leisen Frühlingserwachen, der Augenblick des Aufbrechens der Natur, der Sinne, der Gefühle und tiefer Empfindungen. So steht es in der Ankündigung. Am **04. Mai um 19 Uhr** nutzen wir die hervorragende Akustik in der Kirche Zum Heiligen Kreuz: **Art'n'Voices**, eine A Cappella Gruppe aus Danzig präsentiert mit acht Stimmen eine Reise durch die inneren Gefühlswelten.



Foto: Hans Ludwig Böhme „Frühlingserwachen“

An Himmelfahrt findet wie immer der **Neuzeller Handwerkermarkt „Handwerk trifft Kultur“** auf dem Stiftsplatz statt. Von **10 bis 18 Uhr** können Sie am **09. Mai** gemütlich an den Ständen von Handwerkern und Künstlern stöbern. Eine Veranstaltung des Amtes Neuzelle

Wie jedes Jahr findet im Mai der **Internationale Museumstag** statt. Am **19. Mai** erhalten Sie von **10 bis 18 Uhr** kostenfreien Eintritt in die Museen und können an den kostenfreien Sonderführungen teilnehmen.

Mit einer Vorschau auf den Sommer begrüßen wir Sie am **25. Mai um 19 Uhr** zu unserer Reihe **Sommerklänge** in der Orangerie: **Anna Margolina und Band** zelebrieren Jazz vom Feinsten und garantieren Rhythmen, bei denen niemand still sitzen bleiben

möchte.

Alle Informationen zu den Veranstaltungen erhalten Sie wie gewohnt in der Kloster-Information, über unseren Veranstaltungsflyer oder online unter [www.klosterneuzelle.de](http://www.klosterneuzelle.de).

Lassen Sie uns gemeinsam den Frühling begrüßen und feiern!

Herzliche Grüße

Clara Roth-Wintges,  
Stiftung Stift Neuzelle und Mitglied  
der Kirchengemeinde

## Spiel und Spaß

Hier sind ein paar Spielideen zu finden, die Langeweile ganz schnell vertreiben. Für Kinder und Erwachsene. Für kleine und große Gruppen. 😊

### Eimer weitergeben

Alle Mitspieler stehen im Kreis und halten einen Besenstiel in der Hand. Der Eimer wird bei der ersten Person am Besenstiel aufgehängt. Nun wird versucht, den Eimer von Besenstiel zu Besenstiel weiterzureichen. Es wird im Uhrzeigersinn weitergereicht. Fällt der Eimer bei einem Spieler herunter, darf derjenige nicht mehr mitspielen.



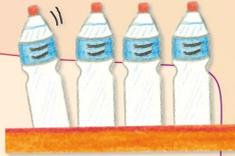
### Eissocken

In einem abgegrenzten Spielfeld dürfen alle Mitspieler in Socken laufen. In der Mitte des Spielfeldes steht eine Schüssel mit Eiswürfeln. Alle dürfen sich nun gegenseitig Eiswürfel in die Socken stecken. Ist das gelungen, muss der Eiswürfel in der Socke stecken bleiben. Nach einer bestimmten Zeit wird gestoppt. Wer die wenigsten Eiswürfel in den Socken zählt, hat gewonnen.



### Flaschenkellner

Zwei Teams treten gegeneinander an. Die Spieler stehen hintereinander an einer Startlinie. Jeweils der erste Spieler bekommt ein Tablett mit 4 vollen Plastikflaschen (0,5 Liter). Jetzt geht es um Schnelligkeit. Die beiden Teams haben die Aufgabe, das Tablett auf einer Hand über eine bestimmte Strecke zu transportieren. Die Flaschen dürfen dabei nicht herunterfallen. Falls doch, geht es von der Startlinie erneut los. Wenn der Spieler wieder am Start angekommen ist, wird das Tablett dem nächsten Mitspieler übergeben. Gewonnen hat die Mannschaft mit den schnellsten Kellnern.



### Gummistiefelweitwerfen

Es wird ein sehr großer Gummistiefel benötigt. Ein Spieler stellt sich am Startpunkt auf und zieht mit einem Fuß den Gummistiefel an. Jetzt muss der Gummistiefel so weit wie möglich von sich weggeschleudert werden. Wer schafft es am weitesten?



### Steine aufheben

Es werden etwa 10 kleine Kieselsteine benötigt. Ein weiterer Kieselstein wird auf den Handrücken gelegt. Nun hat man die Aufgabe, so viele Kieselsteine wie möglich aufzuheben und in die Hand zu nehmen, ohne dass der Stein vom Handrücken fällt. Wer schafft die meisten Steine?



### Stuhl, Jacke und Seil

Zwei Stühle stehen sich Rücken an Rücken im Abstand von ca. 2 Metern gegenüber. Sie sind mit einem Seil verbunden. Über jedem Stuhl hängt eine umgedrehte Jacke (die Ärmel sind nach außen gewendet). Auf jedem Stuhl sitzt ein Spieler. Ein Startsignal geht los, und beide Spieler müssen ihre Jacke richtig anziehen und sich dann schnell auf den anderen Stuhl hinsetzen. Sobald das geschafft ist, muss er am Seil ziehen und den anderen Stuhl an sich heranziehen. Wer ist am schnellsten?



## Weltgebetstag 2024

Neuzelle, Frankfurter Str. 12

1. März 2023, 18 Uhr

### „... durch das Band des Friedens“ Zum Weltgebetstag 2024 aus Palästina

Die Gottesdienstordnungen für den Weltgebetstag am ersten Freitag im März haben lange Entstehungsgeschichten. In Deutschland war diese mit der Veröffentlichung der Liturgie im September 2023 zunächst abgeschlossen.

Angesichts der dramatischen Ereignisse in Israel und Palästina seit dem 7. Oktober hat das deutsche WGT-Komitee eine aktualisierte Version der Gottesdienstordnung erarbeitet und im Januar 2024 herausgegeben. Diese dient bundesweit als Grundlage für tausende von ökumenischen Gottesdiensten zum Weltgebetstag. „Angesichts von Gewalt, Hass und Krieg in Israel und Palästina ist der Weltgebetstag mit seinem diesjährigen biblischen Motto aus dem Brief an die Gemeinde in Ephesus `...durch das Band des Friedens` so wichtig wie nie zuvor“, betont die evangelische Vorstandsvorsitzende des WGT, Brunhilde Raiser. „Der Terror der Hamas vom 7. Oktober jedoch und der Krieg in Gaza haben die Bereitschaft vieler

Menschen in Deutschland weiter verringert, palästinensische Erfahrungen wahrzunehmen und gelten zu lassen. Die neuen Erläuterungen sollen dazu beitragen, die Worte der palästinensischen Christinnen trotz aller Spannungen hörbar zu machen.“

Auch das Plakat und die Postkarten wurden geändert, ein Zweig eines Olivenbaums ist jetzt dargestellt.

Die biblischen Texte der Gottesdienstordnung, besonders Psalm 85 und Eph 4,1–7 können in der aktuellen Situation tragen. Mit ihnen kann für Gerechtigkeit, Frieden und die weltweite Einhaltung der Menschenrechte gebetet werden. Die Geschichten der drei Frauen in der Gottesdienstordnung geben einen Einblick in Leben, Leiden und Hoffnungen in den besetzten Gebieten. Sie sind Hoffungskeime, die deutlich machen, wie Menschen aus ihrem Glauben heraus Kraft gewinnen, sich für Frieden zu engagieren. Ihre Erzählungen sind eingebettet in Lieder und Texte, die den Wunsch nach Frieden und Gerechtigkeit und vor allem die Hoffnung darauf ausdrücken.

Gaza, Hamas, Israel und Palästina sind aktuell Themen der Nachrichten.

Wie die Situation zum 1. März sein wird, ist nicht absehbar. Wird weiterhin Krieg herrschen, wird es zumindest eine Waffenruhe geben oder wird ein Weg gefunden für eine sichere und gerechte Lebensmöglichkeit der Menschen in Israel und Palästina? Am 1. März 2024 wollen Christ\*innen weltweit mit den Frauen des palästinensischen Komitees beten, dass von allen Seiten das Menschenmögliche für die Erreichung eines gerechten Friedens getan wird. Schließen auch Sie sich über Länder- und Konfessionsgrenzen hinweg zusammen, um auf die Stimmen von

Frauen aus Palästina und ihre Sehnsucht nach Frieden in der Region zu hören und sie zu teilen.

So kann der Weltgebetstag 2024 in dieser bedrückenden Zeit dazu beitragen, dass - gehalten durch das Band des Friedens - Verständigung, Versöhnung und Frieden eine Chance bekommen, in Israel und Palästina, im Nahen Osten und auch bei uns in Deutschland.

(2865 ZmL) Weltgebetstag der Frauen – Deutsches Komitee e. V.



## Franz von Stuck - Maler sein Blick aufs Kreuz. Ein Beobachter der das Licht der Erlösung scheut.



**Franz von Stuck** (\* 1863 Tettenweis, † 1928 München) **Kreuzigung**<sup>1</sup>, 1906  
Öl auf Leinwand, 74 x 83 cm, Nationalmuseum Poznań

Das Bild hatte meine Aufmerksamkeit gefesselt bevor ich es überhaupt richtig wahrgenommen hatte, so fremd und verblüffend war der Anblick; genauer: so befremdlich wirkte die Darstellung. Das Befremdende war das, was mich aber auch erst richtig neugierig gemacht hat!

Eine Darstellung der Kreuzigung wie diese hatte ich nicht erwartet; nicht in die-

ser Ausstellung und schon gar nicht unter dem Titel der Ausstellung »Sonne. Die Quelle des Lichts in der Kunst« im Museum Barberini in Potsdam.

Das Erste, was mir beim Betrachten durch den Kopf ging: Wo ist die Sonne! Statt einer Sonne fiel mir ein Streifen auf, der sich wie ein Riss von oben her quer durch das Bild schob, dominant schwarz, so dass er das Bild bis fast nach unten zerreißt. Bei genauerem Hinsehen stellte sich dieser »Riss« als die Rückseite eines Kreuzes heraus.

Dieses Kreuz versperrt mir den Zugang in das Bild.

Der Maler verweigert mir mit der Perspektive seiner Darstellung also den Zugang zu dem, was er »eigentlich (?)« darstellen will, wenn er das Bild »Kreuzigung« nennt.

Oder zeigt Franz von Stuck mir seine innere Distanz der Kreuzigung gegenüber? – Das Bild ist ja aus der Perspektive eines außerhalb des Geschehens Stehenden gemalt! So, als wollte von Stuck kundtun: »Ich weiß um die Geschichte, und ich kenne die Bibel, aber ich finde keinen Zugang zu ihr.«

### Zwischenstück:

Kurz bevor von Stuck sein Bild vollendet hatte war er gefrstet<sup>2</sup> und als »Malerfrst« geehrt worden – als Anerkennung seiner Erfolge und Verdienste.

Heute würde man Stuck vielleicht nicht zum »Malerfrsten« erheben wie 1905 in München; heute würde man ihn vermutlich als »Influencer«<sup>3</sup> bezeichnen; als (einflussreichen) Repräsentanten des Zeitgeistes, gekürt durch die auf seiner Internetseite von Followern<sup>4</sup> hinterlassenen »likes«.

Der »Malerfrst« bezeichnet sich also als einen, der mit der biblischen Überlieferung fremdelt. Er hält sich da raus.

Wenn er in seinem Werk biblische Themen aufnimmt, dann so wie von ihm beschrieben:

»Bei der Wahl meiner Stoffe gehe ich darauf aus, nur das Rein-Menschliche, das Ewig-gültige zu machen ... Auch bei meinen religiösen Bildern suchte ich das Menschliche, das jedermann Verständliche hervor zu kehren. Ein Wilder sollte nach meiner Meinung erkennen, daß hier (bei meiner Kreuzigung) ein edler Mensch zwischen zwei Verbrechern ans Kreuzgeschlagen wurde. Als Moment wählte ich den dra-

# Wussten Sie schon?

matischsten, den Moment des Todes, in dem die Sonne sich verfinsterte und ein Krachen durch die ganze Natur ging.«<sup>5</sup>

Franz von Stuck will den Eindruck eines großen Schmerzes hervorbringen. Er hofft, dass feinfühligere Menschen ihm diese Absicht abnehmen.<sup>6</sup> Mit seiner Distanz der biblischen Botschaft gegenüber steht er nicht allein.

Distanz zur biblischen Botschaft zu überwinden steht als Problem christlicher Verkündigung seit jeher.

Mit den Passionsdarstellungen im Neuzelle der Barockzeit wurde dazu eingeladen, in die Passionsgeschichte **hineinzugehen**, sie als Pilger zu durchwandern. Der Geist Gottes würde sich auf diesem Weg der Seele des Pilgers leichter bemächtigen und damit dessen Glauben deutlicher hervorbringen und stärken können.

Eine Ahnung davon bekommt man auch heute noch, wenn man mit den Augen durch die Bühnenbilder des Himmlischen Theaters »pilgert« und das Gesehene auf sich wirken lässt.

Franz von Stuck hatte sich herausgehalten aus dem von ihm gemalten Geschehen; wie einer, der sich hinter der Bühne versteckt und von dort beobachtet, was geschieht.

So wie der schwarze Balken des Kreuzes den Zugang zum Bild be-, wenn nicht gar verhindert, so behindert der Zeitgeist, der Zeitgeist einer jeden Zeit, den Zugang zum Evangelium.

Einen »Aus«-Weg aus diesem Dilemma und damit den Weg »in« die Geschichte,

in den Glauben und in die Nachfolge Jesu lässt Lukas die Emmaus-Jünger erleben (Luk. 24). Ihren Emmaus-Weg schildert er als einen Weg des Scheiterns: Die beiden Jünger **gestehen** ihr Scheitern, im Gespräch. Mit dem, was sie erzählen, liefern sie Jesus das »Material«, mit dessen Hilfe er ihnen die Augen öffnet.

Damit löst er so große Begeisterung in ihnen aus, dass sie sofort umkehren.

In dieser Begeisterung durch den Geist der Reden Jesu haben die beiden ihr Pfingsten erlebt!

Lukas erzählt das in seinem Evangelium, Kap. 24<sup>33-35</sup>, so:

*Und sie [die Emmaus-Jünger] standen auf zu derselben Stunde, kehrten zurück nach Jerusalem und fanden die Elf versammelt und die bei ihnen waren; die sprachen: Der Herr ist wahrhaftig auferstanden und dem Simon erschienen.*

*Und sie erzählten ihnen, was auf dem Wege geschehen war und wie er von ihnen erkannt wurde, da er das Brot brach.*

»Buße« ist ein Begriff für solche begeisterte Umkehr!

In der Geschichte der Emmaus-Jünger beginnt die Buße mit einem Beichtgeschehen. Die Jünger reden über gemeinsam Erlebtes und die damit verbundenen Enttäuschungen.

Jesus nimmt ihre Reden und die darin zur Sprache gebrachte Enttäuschung als Beichte auf und hilft ihnen damit, ihr eigenes Erleben so zu verstehen, dass sie ihre Enttäuschungen begeistert in eine Geschichte der Befreiung verwandeln konnten. Sie mussten also nichts aus ihrer Geschichte leugnen oder verdrängen!

Ihre Begeisterung war dann so groß, dass sie anderen davon Mitteilung machen mussten – »*Wes das Herz voll ist, des geht der Mund über*«, kommentiert Jesus an anderer Stelle; Lk 645.

Ihre Begeisterung ist aber so – geradezu (über-)groß, dass sie damit bei den anderen gleich wieder scheitern. Die anderen hatten sie – aus ihrer Begeisterung heraus – gar nicht zu Wort kommen lassen!

Das Scheitern gehört zum Glauben dazu.



Pfr. a.D. Chr. Doerfel

<sup>1</sup><https://prolog.museum-barberini.de/de/11729/sonne> + Katalog zur Ausstellung S. 131

<sup>2</sup>Prinzregent Luitpold verlieh ihm am 9. Dezember 1905 das Ritterkreuz des Verdienstordens der Bayerischen Krone. Damit verbunden war die Erhebung in den persönlichen Adelsstand und er durfte sich nach der Eintragung in die Adelsmatrikel am 2. Januar 1906 „Ritter von Stuck“ nennen.

<sup>3</sup>[https://de.wikipedia.org/wiki/Franz\\_von\\_Stuck](https://de.wikipedia.org/wiki/Franz_von_Stuck)

<sup>4</sup><https://de.wikipedia.org/wiki/Influencer>

<sup>5</sup>Zur Bedeutung des Begriffes s. z. B.: <https://www.heise-regioconcept.de/glossar/follower>

<sup>6</sup><https://daten.digitale-sammlungen.de/~db/0014/bsb00144179/images/index.html>

<sup>6</sup>ebd.



Unser handwerklicher Tausendsassa Dietmar Brummack wurde 70 Jahre und hat Bescheid bekommen (sagt man), es sei nun wirklich Zeit für den Ruhestand und so habe wir ihn aus dem Dienst für unsere Gemeinde dankbar und unter Gottes Segen verabschiedet.

# KONZERT

DICH MÖCHTE ICH ERKENNEN \_ VATER UNSER



Sonnabend,  
02. März 2024  
16.00 Uhr  
Ev. Kirche  
Möbiskrüge

KERSTIN AUERBACH – ALT

IRENA BUDRYTE-KUMMER – ORGEL

## PROGRAMM

Johann Adolf Hasse \_ Ad te clamamus, Crucifixus, Agnus Dei

Peter Cornelius \_ Vater unser - Zyklus

Richard Wagner \_ Wesendonck Lieder

Alessandro Stradella \_ Herr, hab Erbarmen

## *Beatles-Songs in einer Kirche?*

### Passt wunderbar!

Deshalb: „Come together“ am **Samstag, 06.04.2024 um 14.30 Uhr** zum **Konzert in der evangelischen Pfarrkirche „Zum Heiligen Kreuz“** in Neuzelle und zum gemeinsamen „Kirchenkaffee“ im benachbarten Gemeindesaal der katholischen Kirche.

5 Musiker haben sich **zusammgefunden**, um die Musik der legendären „Pilzköpfe“ in einem Konzert **gemeinsam** darzubieten. Auf der einen „Seite“ das **Horntrio „FAMILY BRASS“** mit Markus Kanig und seinen Söhnen Jonas und Lukas Winkel aus Bad Elster und auf der anderen „Seite“ **Susanne Finsch** (Gesang, Gitarre, E-Piano) aus Erkner und **Boris Hirschmüller** (Gitarre, E-Piano) aus Berlin. Herausgekommen ist dabei ein abwechslungsreiches Programm mit vielen bekannten Hits und auch einigen eher weniger bekannten Songs der Beatles.

#### *Beatles-Songs in einer Kirche?*

4 sehr, sehr junge Männer, ganz früh in einen unglaublichen Strudel von Erfolg geraten, sind auf der Suche nach Sinn. Sie suchen ihn in Indien, sie suchen ihn bei Gurus, sie suchen ihn bei Meditation. Sie suchen ihn auch in Bildern, die eher an christliche Motive erinnern wie „Mother Mary“ im Song „Let it be“ oder im Song „Lady Madonna“. Sie geraten natürlich auch in die Versuchung,

sich selbst zu überhöhen. Wie sollte es auch anders sein, bei dieser Geschichte! Legender ist die Äußerung John Lennons in einem Interview von 1966 „Die Beatles seien populärer als Jesus Christus“. Dem wurde nicht überall in der Welt zugestimmt und der Vatikan beschimpfte sie als „Satanisten“ und es folgte der Kirchenbann. Erst 2008 entschuldigte sich die Vatikan-Zeitung bei den Beatles und 2010 wurde deren Liedkompendium „Revolver“ in die Liste der zehn päpstlich empfohlenen Musikalben aufgenommen. Dazu erschien im Blatt eine Lobeshymne auf die "magische Alchemie" der Gruppe, ihre kunstvolle "Mischung aus Genialität und Bewusstlosigkeit" und ihren Vorbildcharakter.

# Come together

Brandenburg-Tour  
2024

## A Tribute to Beatles

**Freitag | 05.04.2024 | 19.00 Uhr**  
St. Gertraud-Kirche Frankfurt/Oder

**Samstag | 06.04.2024 | 14.30 Uhr**  
Ev. Pfarrkirche „Zum heiligen Kreuz“ Neuzelle

**Sonntag | 07.04.2024 | 17.00 Uhr**  
Nikolaikirche Lübbenau



**Waldhorntrio**  
**FAMILY BRASS**, Bad Elster  
Markus Kanig  
Jonas Winkel  
Lukas Winkel

**Susanne Finsch**, Erkner  
Gesang, Gitarre, E-Piano  
**Boris Hirschmüller**, Berlin  
Gitarre, E-Piano

Musik

www.kosaken.de

**reservix**  
dein ticketportal

*ein festliches Konzert*



# MAXIM KOWALEW DON KOSAKEN

**Samstag**  
**27. April**  
**15.00 h**

## Ev. Kirche

Lindenstraße

## Neißemünde-Wellmitz

### Kartenvorverkauf:

- \* Neuzelle: Ev. Pfarramt, Stiftsplatz 3, Tel.: 033652-319  
Besucherinformation des Amtes Neuzelle, Bahnhofstr. 22, Tel.: 033652-6102
- \* Eisenhüttenstadt: Touristinformation Eisenhüttenstadt, Lindenallee 25  
Reisestudio Menzer, Lindenallee 3  
OTTO Shop Ralf Leidenberger, Saarlouiser Str. 63
- \* Guben: RINGFOTO HENTZSCHELS, Gasstr. 19
- \* Reservix: an allen VVK-Stellen - [www.reservix.de](http://www.reservix.de) - Tel.: 0761-88849999
- \* Tageskasse - Einlass 14.00 h - Karten: VVK 25,-€ / Tageskasse 28,-€



## Regionaler WaldGottesdienst

zum Sonntag Kantate am

**05. MAI 2023 11 Uhr**

Traditionsplatz

**„Köhlerplatz“ GROSS LINDOW**

Am Sportplatz 1

**Vorstellung der Konfirmanden der Region**

An diesem Tag finden in unserer Gemeinde keine anderen Gottesdienste in der Region statt. Wir fahren nach Groß Linow, dazu bilden wir Fahrgemeinschaften. Für die Organisation bitte um Anmeldung. Für Verköstigung nach dem Gottesdienst wird vor Ort gesorgt!

Gottesdienste

# Gottesdienst mit Verabschiedung von **Pfarrer Martin Groß**

A man in black clerical robes is walking away from the camera on a cobblestone street. In the background, there is a large, ornate church with a red roof and a dome. The scene is set in a town square or street.

**Sonntag 26 Mai 2024 - 14 Uhr**  
**in der Ev. Kirche Wellmitz**  
**Anschließend Empfang in der Dorfgaststätte „Dorfmitte“**

-Der Gemeindegemeinderat-

**Grüßworte bitte anmelden bei Frau Manuela Moeck**  
**[manuela.moeck@freenet.de](mailto:manuela.moeck@freenet.de)**

## März 2024

### 01.03. Weltgebetstag

Neuzelle 18.00 Gemeindehaus Frankfurterstraße 12

### 03.03. Okuli

Breslack 09.00 Gottesdienst Pfr. Chr. Dörfel O. Lotzmanov

Neuzelle 10.30 Gottesdienst Pfr. Chr. Dörfel O. Lotzmanov

### 10.03. Laetare

Möbiskrüge 09.00 Gottesdienst Pfr. Simang O. Lotzmanov

Neuzelle 10.30 Gottesdienst Pfr. Simang O. Lotzmanov

### 17.03. Judika

Henzendorf 09.00 Gottesdienst Pfr. Simang O. Lotzmanov

Neuzelle 10.30 Gottesdienst Pfr. Simang O. Lotzmanov

### 24.03. Ökumenische Passionsprozession

16.00 Uhr , Beginn kath. Stiftskirche

### 29.03. 15.00 Uhr musikalische Passionsandacht zur Sterbestunde Christi

### 31.03. Ostersonntag

Neuzelle 07.00 Anda. auf d. Friedhof Pfr. M. Groß

Wellmitz 09.00 Gottesdienst Pfr. M. Groß O. Lotzmanov

O. Brüll (Trompete)

O. Krüger (Saxophon)

Möbiskrüge 10.30 Gottesdienst Pfr. M. Groß K. Lotzmanov

Neuzelle 10.30 Gottesdienst Pfr. Chr. Doerfel O. Lotzmanov

*Monatspruch:* Entsetzt euch nicht! Ihr sucht Jesus von Nazareth, den Gekreuzigten. Er ist auferstanden, er ist nicht hier.

Mk16,6 (L)

# Gottesdienst

## April 2024

### 07.04. Quasimodogeneti

|          |       |              |              |              |
|----------|-------|--------------|--------------|--------------|
| Ratzdorf | 09.00 | Gottesdienst | Pfr. M. Groß | C. Hilschenz |
| Neuzelle | 10.30 | Gottesdienst | Pfr. M. Groß | C. Hilschenz |

### 14.04. Misericordias Domini

|          |       |              |              |                               |
|----------|-------|--------------|--------------|-------------------------------|
| Göhlen   | 09.00 | Gottesdienst | Pfr. M. Groß | O. Lotzmanov<br>Chr. Fichtner |
| Neuzelle | 10.30 | Gottesdienst | Pfr. M. Groß | O. Lotzmanov<br>Chr. Fichtner |

### 21.04. Jubilate

|            |       |              |                  |              |
|------------|-------|--------------|------------------|--------------|
| Möbiskrüge | 09.00 | Gottesdienst | Pfr. N. Landmann | O. Lotzmanov |
| Neuzelle   | 10.30 | Gottesdienst | Pfr. N. Landmann | O. Lotzmanov |

### 28.04. Cantate

|          |       |  |              |                            |
|----------|-------|--|--------------|----------------------------|
| Neuzelle | 10.30 | Familiengottesdienst<br>mit Kindern der kath.<br>Grundschule | Pfr. M. Groß | O. Lotzmanov<br>A. Pliefke |
|----------|-------|--|--------------|----------------------------|

*Monatspruch:* Seid stets bereit, jedem Rede und Antwort zu stehen, der von euch Rechenschaft fordert über die Hffnung, die euch erfüllt.

1 Petr 3,15 (E)

## Mai 2024

### 05.05. Rogate

|             |       |  |                                |            |
|-------------|-------|--|--------------------------------|------------|
| Groß Lindow | 11.00 | Regionaler Gottesdienst mit Vorstellung der Konfirmanden | Pfr. M. Groß<br>Pfr. W. Radacz | M. Schulze |
|-------------|-------|--|--------------------------------|------------|

### 12.05. Exaudi

|          |       |              |                   |               |
|----------|-------|--------------|-------------------|---------------|
| Wellmitz | 09.00 | Gottesdienst | Lektorin Rottmann | O. Lotzmannov |
| Neuzelle | 10.30 | Gottesdienst | Lektorin Rottmann | O. Lotzmannov |

### 15.05. Gottesdienst zur Einheit der Christen

|          |       |   |  |  |
|----------|-------|---|--|--|
| Neuzelle | 19.00 | mit gemeinsamen GrillrnGottesdienst zur |  |  |
|----------|-------|---|--|--|

### 19.05. Pfingstsonntag

|          |       |              |              |  |
|----------|-------|--------------|--------------|--|
| Göhlen   | 09.00 | Gottesdienst | Pfr. M. Goß  | O. Lotzmannov<br>F. Schliebe (Trompete)  |
| Neuzelle | 10.30 | Gottesdienst | Pfr. M. Groß | O. Lotzmannov<br>P. Lotzmannov(Trompete) |

### 26.05. Trinitatis

|          |       |                              |              |               |
|----------|-------|------------------------------|--------------|---------------|
| Wellmitz | 14.00 | Verabschiedungs-gottesdienst | Pfr. M. Groß | O. Lotzmannov |
|----------|-------|------------------------------|--------------|---------------|

*Monatspruch:* Alles ist mir erlaubt, aber nicht alles dient mir zum Guten. Alles ist mir erlaubt, aber nichts soll Macht haben über mich.

1 Kor 6,12 (L)

## Juni 2024

### 04.06. 1. Sonntag nach Trinitatis

|            |       |                                     |              |               |
|------------|-------|-------------------------------------|--------------|---------------|
| Henzendorf | 09.00 | Gottesdienst                        | Pfr. M. Groß | O. Lotzmannov |
| Neuzelle   | 10.30 | Gottesdienst mit Kindergottesdienst | Pfr. M. Groß | O. Lotzmannov |

## Herzliche Einladung an alle Kinder der 1.-6. Klasse!

Kommt einfach vorbei und macht mit bei der **Christenlehre!**

Wir treffen uns im Ev. Pfarramt Neuzelle, Stiftsplatz 3

montags, 13.30 bis 14.15 Uhr --- 4. - 6. Klasse

→ fällt bis auf Weiteres aus!

dienstags, 14.00 bis 14.45 Uhr --- 1. - 2. Klasse

15.00 bis 15.45 Uhr --- 3. - 6. Klasse



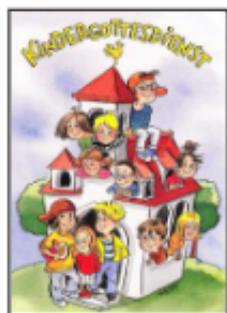
**Vertretung übernimmt Peggy Krüger, Tel: 0177-6835314**

Gemeinsam entdecken wir biblische Geschichten, feiern und gestalten Feste im Kirchenjahr mit, spielen, basteln und singen.

*(In den Ferien findet keine Christenlehre statt)*

Beate Pabst

(Telefon 0 33 64 / 28 55 14 + AB)



### Herzliche Einladung zum **Kindergottesdienst am Ostersonntag mit Ostereiersuche!**

Zu besonderen kirchlichen Feiertagen feiern wir in **NEUZELLE** um **10.30 Uhr** einen Kindergottesdienst.  
Termin: 30.04.2024 (Ostersonntag)

Dazu sind alle Kinder herzlich eingeladen.  
*Auf euer Kommen freut sich das KIGO-Team*

## KiLeiCa-Teamerkurs im Rüstzeitheim Niewisch vom 8.-10.3.2024

Möchtest du in der Christenlehre unterstützen oder auf Freizeiten als Teamer mitfahren? Dann könnte dieser Teamerkurs (für Kinder von 12-15 Jahren) etwas für dich sein. Mit der Kinderleitercard (KiLeiCa) bekommst du eine Ausbildung zum Anleiten von Kindergruppen im Grundschulalter. Du lernst Verantwortung zu übernehmen und deinen Stärken und Fähigkeiten zu vertrauen, deine Schwachstellen zu akzeptieren und damit umzugehen.

Die Kosten betragen 15,00 €.

Anmeldung über die Kirchenkreisseite oder QR-Code:

<https://www.kirche-oderland-spreewald.de/kinder-und-jugend/kinder-und-familien-christenlehre/kileica>

ki lei ca  
Kinderleitercard



## Herzliche Einladung zum Familienwochenende vom 3.-5. Mai 24

>>> *Es sind noch Plätze frei!!!*

Wir werden zusammen ein Wochenende in Groß Bademeusel (nahe Forst) verbringen, über biblische Themen nachdenken, singen, spielen, basteln und vieles mehr. Übernachten werden wir im Freizeitheim auf zwei Etagen in Zwei- bis Vierbettzimmern. Im Freigelände sorgen ein Volleyballplatz und eine Tischtennisplatte für Sport und Abwechslung an frischer Luft. Auf dem Gelände befindet sich auch eine Grillecke. Die An- und Abreise erfolgt mit Fahrgemeinschaften in privaten PKW.

Die **Kosten** für Übernachtung und Vollverpflegung liegen **pro Person bei 30-70 €**.

Flyer und nähere Informationen dazu gibt es im Regionalen Gemeindebüro oder bei Beate Pabst. **Anmeldungen werden ab sofort bis zum 15. März 2024** entgegengenommen.

**Familienwochenende im Mai**  
für Familien mit Kindern, Junge und Alte, für Singles + Interessierte

**Groß Bademeusel / 3.-5. Mai 2024**  
Kosten: Erwachsene 70 €, Kinder 50 €, ab 3. Kind 30 €  
Anmeldung bei Beate Pabst (beate.pabst@ekkos.de)  
oder Peggy Krüger (peggy.krueger@ekkos.de)

## OSTER-AKTIONS-TAGE

25. / 26. / 27. März 2024 von 10-15 Uhr

Für Kinder von 6-12 Jahren in der Region Eisenhüttenstadt



## In den OSTERFERIEN

finden für die Christenlehrekin-der finden vom **25.-27. März** Aktionstage statt. Wir werden Tagesausflüge machen und uns mit der Passions- und Osterzeit beschäftigen.

Der Teilnehmerbeitrag beträgt **5€ pro Tag!** Man kann auch nur einzelne Tage teilnehmen!

Anmeldungen an Peggy Krüger ([peggy.krueger@ekkos.de](mailto:peggy.krueger@ekkos.de)) oder Beate Pabst ([beate.pabst@ekkos.de](mailto:beate.pabst@ekkos.de))

## Weitere Termine für Kinder und Familien zum Vormerken!

### **KINDER-BIBEL-TAG am Samstag, 22. Juni 2024**

zum Thema „Freundschaft – Freunde fürs Leben“

Teilnehmen können alle Kinder von 5-12 Jahren aus der Region Eisenhüttenstadt!

### **KINDER-KIRCHEN-NACHT und Abschluss der Christenlehre 5./6.07. 24**

in Brieskow-Finkenheerd für alle Kinder aus der Region Eisenhüttenstadt.

Wir beginnen mit dem Abendbrot, werden in der Kirche übernachten und am nächsten Morgen nach dem Frühstück und vielen kreativen Aktionen das Christenlehrejahr beenden.

### **KINDER-SOMMER-CAMP vom 17.-21. Juli 2024**

für Kinder der 3.-6. Klasse im Freizeitheim „Halbe“.

Die Unkosten für Unterkunft, Verpflegung und Bade-Ausflüge betragen ca. 100 €. Anmeldungen bitte an Beate Pabst ([beate.pabst@ekkos.de](mailto:beate.pabst@ekkos.de))

### **TEENSCAMP für Kinder der 5./6. Klasse vom 19.-28. Juli 2024**

in Naumburg/Saale. Es findet parallel zum KonfiCamp statt.

Hast du Lust, neue Freunde und Freundinnen kennenzulernen, dich auszutauschen – zu überlegen wie das ist, wenn man bei Gott ist und Gott bei uns bleibt? Gemeinsam mit ca. 200 Jugendlichen, Teamer\*innen und Mitarbeitern des TeensCamp wirst du unterwegs sein. Ihr bewohnt im Camp als Gruppe ein eigenes Haus mit 4-Bett-Zimmern und eigenen Bädern. Teilweise nehmt ihr am Programm des KonfiCamp teil.

Anmeldungen bis zum 18. März 2024 unter:

<https://forms.churchdesk.com/f/bISBByf4k>

Kosten: 275 €

Leitung: Hanna Krämer, Ilja Noglik



### **SOMMER-AKTIONS-TAGE 23.-25. Juli 24**

in der 1. Ferienwoche für Kinder

der 1.-6. Klasse.

Wir planen wieder Ausflüge rund um Eisenhüttenstadt.

Lasst euch überraschen.



## Kolumne

Pater Alberich OCrist



### Schuhe aus – Füße hoch? Um Himmels Willen! Schuhe an – beugte die Knie - erhebet die Herzen!

Welche Freude, wenn Eltern einem Neugeborenen die ersten Strickschuhen anziehen! Welche Trauer, wenn wir einem Verstorbenen seine Sonntagsschuhe für den Sarg putzen! Welche Gewohnheit, wenn man an der Haustür die Straßenschuhe gegen Hauspantoffeln tauscht – und diesen Tausch auch den Gästen höflichst abverlangt. Das gehört sich so bei uns. Es soll sauber, ordentlich und wohnlich in unserem „zu Hause“ sein. Jetzt im Winter tragen wir festes Schuhwerk mit dicken Sohlen, weil wir sonst schnell nasse, kalte und schmutzige Füße bekommen und krank werden. Das ist sinnvoll. Glaube und Vernunft gehören zusammen.

Doch: Warum lassen wir unsere Straßenschuhe im Wohnzimmer Gottes, in den Kirchen, an den Füßen? Anders als Muslime und Buddhisten in ihren Heiligtümern. Anders als Mose vor dem brennenden Dornbusch? Was fällt uns ein? Den Hut nehmen wir ab - die Schuhe nicht? Sind nicht

unsere Kirchen heilige Gebetsstätten, an denen wir wie König David niederfallen vor dem Schemel seiner (Gottes) Füße (Psalm 132) und mit Jakob eine Himmelsleiter mit Engel errahnen, ein ehrfurchtgebietendes Tor des Himmels (Gen 28)?

Schauen wir auf Jesus Christus, den Sohn Gottes, der Himmel und Erde vereint: *„Anfang des Evangeliums von Jesus Christus, dem Sohn Gottes: Es begann, wie es bei dem Propheten Jesaja steht: Ich sende meinen Boten vor dir her; er soll den Weg für dich bahnen. Eine Stimme ruft in der Wüste: Bereitet dem Herrn den Weg! Ebnet ihm die Straßen! So trat Johannes der Täufer in der Wüste auf und verkündigte Umkehr und Taufe zur Vergebung der Sünden. (Mk 1,1-4)“* Lassen wir daher die Straßenschuhe im Haus des Herrn an? Nun ja. Wir sind keine Engel. Johannes sprach weiter: *„Nach mir kommt einer, der ist stärker als ich; ich bin*

*es nicht wert, mich zu bücken, um ihm die Schuhe aufzuschnüren. (Mk 1,7)“*

„*Wer weiß nicht*“, schreibt Gregor der Große im 6. Jhd., *„dass die Schuhe aus toten Tierhäuten hergestellt werden? Im Fleisch ist der Herr gleichsam beschuht erschienen, denn er hat in seiner Gottheit unseren sterblichen Leib angenommen. Johannes kann nicht erklären, wie das Wort einen Leib annahm, wie der Heilige Geist im Schoße der Mutter eine Seele erhielt, wie der Anfanglose ins Dasein trat, empfangen und geboren wurde. Der Schuhriemen ist also die Bindung des Mysteriums. Johannes kann daher dessen Schuhriemen nicht lösen, weil er das Mysterium der Menschwerdung nicht zu erforschen vermag, obwohl er es durch den Geist der Prophetie erkannte.“*

Jesus trug Schuhe, Sandalen und Kleider nach Gewohnheit seiner irdischen Familie und Generation. Die Gewandung Jesu war Teil der Selbstoffenbarung Gottes im Sohn. Geheimnisvoll wandte sich Gott seinen Kindern auf Erden zu, wie Paulus im Philipperhymnus: *„Er (Christus) war Gott gleich, hielt aber nicht daran fest, wie Gott zu sein, sondern er entäuberte sich und wurde wie ein Sklave und den Menschen gleich. Sein Leben war das eines Menschen; er*

*erniedrigte sich und war gehorsam bis zum Tod, bis zum Tod am Kreuz. Darum hat ihn Gott über alle erhöht und ihm den Namen verliehen, der größer ist als alle Namen, damit alle im Himmel, auf der Erde und unter der Erde ihre Knie beugen vor dem Namen Jesu und jeder Mund bekennt: «Jesus Christus ist der Herr» - zur Ehre Gottes, des Vaters. (Phil 2,6-11)“*

Christus lehrt uns als Dienender: *Kommt alle zu mir, die ihr euch plagt und schwere Lasten zu tragen habt. Ich werde euch Ruhe verschaffen. Nehmt mein Joch auf euch und lernt von mir; denn ich bin gütig und von Herzen demütig; so werdet ihr Ruhe finden für eure Seele. Denn mein Joch drückt nicht und meine Last ist leicht. (Mt 11,28)“* Wenn Jesus unser Lehrer für ein Leben in Güte und Demut sein will, dann dürfen wohl auch wir Schuhe tragen, wie er – und in SEINEM Haus, dem Kirchbau.

In der christlichen Liturgie des Mittelalters verlor das Barfußgehen im Abendland sichtlich seine kultische Bedeutung. Nur am Karfreitag begaben und begeben sich Kleriker und Laien vielerorts zur Kreuzverehrung in die Kirche. Tierhäute (etwa als Schuhe) zu tragen sei symptomatisch für ein Leben der Menschen nach dem Sündenfall Adams und Evas.

Abt Rupert von Deutz (1075-1130)

meint, die Weisung Gottes, die Moses „körperlich“ gegolten habe, gelte für Christen „geistlich“. Jene sollten ihre Gedanken, Worte und Werke von allem Sündenschmutz (durch Christus) befreien. Jesu Schuhriemen seien als unlösliche Bande des Heiligen Geistes zu begreifen, mit denen sich die „Gottheit des Wortes“ unserem Fleisch verbunden habe.

Jeden Christen, besonders Priester und Prediger, könnte der Aufruf Bischof Sicards von Cremona (+1215) ermutigen, sich beim Anlegen der Schuhe an die Menschwerdung Gottes zu erinnern und, dem Beispiel Jesu am Jordan folgend, zum Dienst am Reich Gottes beschuht einherzugehen. Das Schuhwerk sei nicht eine Sache der Ehre, es sei eine Last, es diene nicht dem Ausruhen, sondern sei dazu bestimmt, Christus als Missionar zu dienen.

Als Zeichen der Ehrfurcht und Demut, in Trauer und Buße oder zum Freudentanz nach einer Beichte wäre das Ausziehen der Schuhe in der Kirche durchaus angemessen. In heißen Sommern oder tropischen Ländern begnügen sich die Leute mit lockeren Sandalen. Ab und an sieht man Sportler und Barfußläufer in den Städten flanieren – um die Klimakleber herum balancierend.

Für uns Christen gilt jedenfalls: Wir heißen Kinder Gottes und wir sind es. **„Wir wurden mit ihm begraben**

**durch die Taufe auf den Tod; und wie Christus durch die Herrlichkeit des Vaters von den Toten auf erweckt wurde, so sollen auch wir als neue Menschen leben. (Röm 6,4)“** Dies ist gar nicht so einfach. Wir Menschen sind oft hinfällig, gestresst, unzufrieden, kleingläubig. **„Wohin wir auch kommen, immer tragen wir das Todesleiden Jesu an unserem Leib, damit auch das Leben Jesu an unserem Leib sichtbar wird. ... Darum werden wir nicht müde; wenn auch unser äußerer Mensch aufgerieben wird, der innere wird Tag für Tag erneuert. (2 Kor 4,10.16.)“**

Wie Johannes können wir die Schuhriemen Christi = das Geheimnis der Menschwerdung Gottes nicht lösen, nur gläubig annehmen, bedenken und bekennen. Besuchen wir eine Kirche, treten wir leibhaftig, also mit Schuhen ein – in Neuzelle, in Rom, in Jerusalem. So lasst uns dort auf Christus schauen, unsere Herzen erheben und die Stimme der Propheten hören: **„Wie willkommen sind auf den Bergen die Schritte des Freudenboten, der Frieden ankündigt, der eine frohe Botschaft bringt und Rettung verheißt, der zu Zion sagt: Dein Gott ist König. (Jes 52.7)“** **„Tochter Zion, freue dich, jauchze laut, Jerusalem! Sieh, dein König kommt zu dir. (Sach 9,9)“**



## Jordanien 2023

### Reisebericht

Am 07.11.2023 machten sich 19 reiselustige, geschichtsinteressierte und neugierige Menschen aus Neuzelle auf den Weg, das Königreich Jordanien- zwischen Wüste, Wadi und Weltwunder zu entdecken.

Reiseleiter Samir Amro nahm uns in Empfang, wir stiegen in den Reisebus, empfingen den Bibelspruch des Tages, sangen ein Lied und starteten.

Wir freuten uns auf die Entdeckungen, die eine Zeitreise von der Antike bis zur Gegenwart bringt.

Amman zählt nachweislich zu den ältesten Siedlungsplätzen der Welt.

Das erste Ziel war das Jordantal, Taufstelle Jesu im Wadi Kharrar am Ostufer des Jordan. In dem Gebiet soll die Taufe Jesu durch Johannes den Täufer stattgefunden haben. Der weltbekannte Fluss ist eher ein Bach, der durch Wasserentnahme von einst 30m heute auf 5m Breite geschrumpft ist. Im Wüstenland ist der Jordan einer der wenigen Flüsse mit steter Wasserführung. Wasser ist ein großes Problem in Jordanien. Nach diesem Erlebnis ging es gleich weiter auf der frühchristlichen Pilgerroute zum Berg Nebo, 710 m hoch. Hier zeigte Gott Mose das „Gelobte Land“, der Panoramablick in das Jordantal, das Tote Meer, Palästina ist großartig. Mose schaut nach 40 Jahren Wanderung durch die Wüste ins Gelobte Land, selbst betreten durfte er es bis vor seinem Tod nicht. Eine der ältesten Kirchen der Welt erinnert an ihn.

Der nächste Haltepunkt war Madaba, das Zentrum der Mosaikkunst. In der Apostelkirche bewunderten wir die Mosaiklandkarte des Heiligen Landes aus byzantinischer Zeit, dem 5. Jahrhundert. Hier erfuhren wir, dass die schwarze Schwertlilie die Nationalblume Jordaniens ist.

Unsere Tage waren angefüllt mit Besichtigungen:

Gerasa, auch als „Pompej des Nahen Ostens“ bekannt, gehört zu den wichtigsten Sehenswürdigkeiten Jordaniens, eine wohl situierte römische Provinzstadt am Dreiländereck Jordanien, Syrien, Israel an der Weihrauchstraße nach Damaskus gelegen. Der Reichtum der Stadt ist begründet durch die Mitgliedschaft im Zehn



- Städtebund Dekapolis, einem wirtschaftlichem Zweckbündnis sowie dem Erzabbau in den Bergen. Man braucht nicht viel Fantasie, um sich das Leben dieser Stadt vor 2000 Jahren vorzustellen. Es gab viel zu sehen: historisches Basaltpflaster, Theater, Forum mit Kolonnaden, Tempel zu Ehren von Zeus und Artemis, Nymphaeum. Das Hippodrom durfte bei den Römern nicht fehlen, man liebte das Vergnügen.

In Richtung Süden nach Petra besichtigten wir auf den Weg dahin die Herodesfestung Machärus oberhalb des Toten Meeres, wo wohl Johannes der Täufer eingekerkert war und enthauptet wurde.

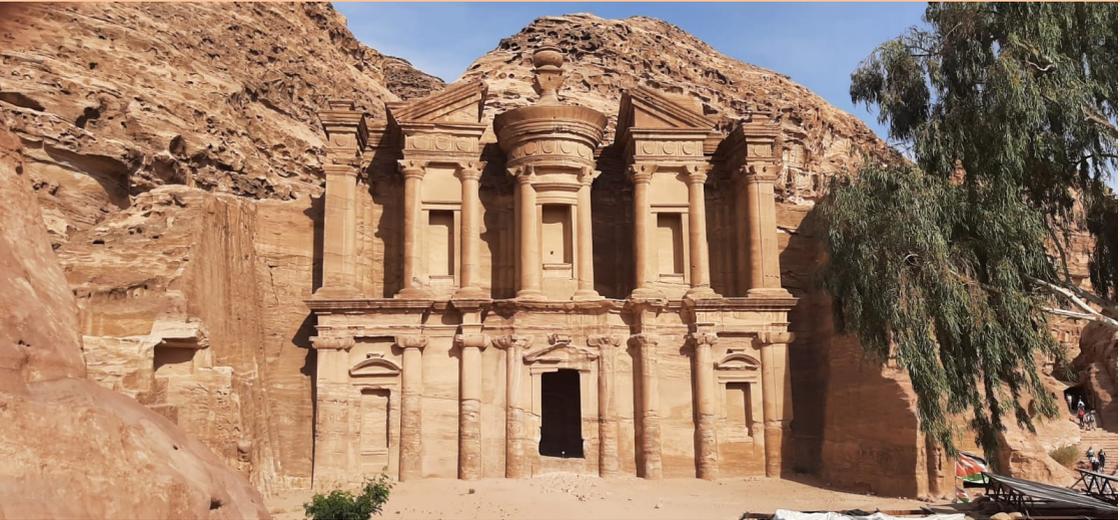
Auf der Straße der Könige ging es durch das biblische Arnon Tal, dann hielten an der Kreuzfahrerburg Shaubak, die in Transjordanien errichtet wurde und von 1115-1189 bestand. In der Blütezeit lebten 6000 Christen vom Getreideanbau, Wein und Oliven.

## PETRA

Die Nabatäerhauptstadt Petra ist eine der großartigsten Ruinenstätte der Antike aus dem 1. Jh. v. Ch. Seit 1920 touristisch erschlossen. 1985 als Weltkulturerbe ausgewiesen wurde das Weltwunder aus Fels 2007 zu einem der Neuen Sieben Weltwunder gekürt.

Petra (Fels) liegt in strategisch günstiger





Felsengrab Ad Dier

Lage, an beiden Hauptverkehrsadern des Nahen Ostens: Rotes Meer und Syrien, sowie Arabien und Mittelmeer und ist somit ein Knotenpunkt für den Handel.

Man war in der Lage, die Karawanenstraßen mit den wertvollen Handelsgütern, wie Myrrhe, Weihrauch und Gewürze zu kontrollieren. Das gewaltige Erdbeben von 363 n.Ch. richtete größte Schäden an. Es wird vermutet, dass danach die Stadt aufgegeben wurde.

Petra, die rosarote Stadt ist lange in Vergessenheit geraten, erst 1812 kam der Schweizer Forscher Johannes Burckhardt in die Gegend um Petra, um die verlorene Stadt zu finden und zu erforschen.

Es ist ein Zauber, der die Besucher im Siq, dem einzigen Zugang, erfasst, wenn sie auf dem historischen Pflaster, umgeben von hohen Buntsandsteinfelsen wandeln und erleben, wie ein Talkessel mit Blick auf das Khazne el-Firaun freigegeben wird. Ein Wunder!

Das Khazne el-Firaun, von den Beduinen als Schatzhaus der Pharaonen bezeichnet, ist eine von den Nabatäern aus dem Felsen, von oben nach unten geschlagene Grab- und Kultstätte im hellenistischen alexandrinischen Baustil. Die kosmopolitischen Nabatäer nahmen andere Baustile auf und schufen eine glückte Synthese.

Das Zentrum von Petra ist von sakralen und öffentlichen Gebäuden geprägt.

Das Theater ist das einzige Amphitheater weltweit, das vollständig aus Felsen gehauen wurde. Es bietet 4000 Zuschauern Platz.

Die Versorgung der Menschen mit Wasser wurde mit einem komplexen System reguliert. Das Auffangen, Weiterleiten, Speichern von Wasser ist optimal gelöst. Man staunt über die ingenieurtechnischen Kenntnisse und Fähigkeiten der damaligen Zeit. Die Wasseranlage ist nach Restaurierung intakt.

Ein besonderes Bauwerk erreicht man mit 920 Treppenstufen und 200 m Höhenunterschied: Den Totentempel Ed Deir - es ist das besterhaltene Gebäude der ganzen Stadt. Aus einem Berghang herausgeschlagen, 47 m hoch, 50m breit, auf dem höchsten Punkt befindet sich eine 9 m hohe Urne.

„...du weißt nicht, was Petra wirklich ist, wenn du nicht selbst dort warst.“ So hat es der Orientforscher und Abenteurer Lawrence von Arabien richtig gesehen.

Ein kleiner Nachtrag ist noch wichtig: Für Jordanien ist Petra die wichtigste Attraktion, 1,5 Mio Besucher/Jahr pilgern dorthin. Beduinen wohnten in den Felsenhöhlen und so beschloss die Regierung, sie umzusiedeln. Ein Programm dafür wurde 1968 erarbeitet und mit den Betroffenen verhandelt. Ihre Bedin-



gung war, dass sie von ihrem neuen Ort Petra sehen können. Dem wurde zugestimmt und so siedelten sie seit 1980 auf einen Hügel nördlich von Petra mit Blick auf Petra und Arbeit im Tourismusbetrieb. Ein gelungenes Beispiel für den Ausgleich der Bedürfnisse der ursprünglichen Bevölkerung und modernen wirtschaftlichen Interessen.

Am nächsten Tag ging es in die Wüstenlandschaft des Wadi Rum, die mit einer Jeep Fahrt ins Wüstental, 1000m hoch erkundet wurde. Die Fahrten über ausgefahrene Pisten waren nichts für schwache Nerven, wir saßen auf der Ladefläche der Pickups und wurden kräftig durchgeschüttelt. Die bizarren Formen der Berge faszinieren und tragen Namen wie die „7Säulen der Weisheit“. Ein besonderes Erlebnis war die Besichtigung der Höhle von Lawrence von Arabien, wo er sich aufgehalten haben soll. Er beschrieb das Wadi Rum „als Prozessionsstraße mit riesigen Felsbauwerken zu beiden Seiten“. Er muss es ja wissen, war das Wadi doch seine zweite Heimat und Passion. Für viele Filme war die Landschaft Kulisse.





Unsere Reisegruppe

Jordaniens Hauptstadt mit 4 Mio EW ist eine arabisch geprägte Stadt, bunt quirlig, die Straßen voller Leben.

Jordan Museum, Zitadelle, Panorama des Zentrums und römische Säulenstraße zum Theater wurden besichtigt. Ein besonderes Erlebnis war der Besuch der Abdullah Moschee, als einzige Moschee in Amman auch für Nichtmuslime geöffnet. Die mit Mosaiken verzierte Hauptkuppel ist ein Wahrzeichen von Amman.

Vor dem Abflug hatten wir noch Zeit für ein Bad im Toten Meer. Es war ein großes Vergnügen und tat gut nach den anstrengenden Tagen.

# Rückblick





„Beste Freunde“

Ein kleiner Wermutstropfen ist: Das Tote Meer verliert ständig an Wasser, der Rückgang ist deutlich sichtbar.

Dann hieß es Abschied nehmen vom umsichtigen Busfahrer und Samir Amro, unserem kundigen Reiseführer, der uns in wenigen Tagen sein Land und die Menschen nahebrachte und Zuversicht ausstrahlte, dass bald wieder Frieden wird.

Ilona Weser

## Die Liebe zu drei Orangen

Oper in vier Akten und einem Prolog nach Carlo Gozzi

von Sergej S. Prokofjew

Freitag 17.05.2024, 19.30 Uhr

Staatstheater Cottbus Großes Haus

Abfahrt 16.45 Uhr ab Ev. Pfarramt Neuzelle,

-Mit gemeinsamen Abendbrot in Buffetform-

Preis: 60 € Erwachsene / 40 € Kinder, Schüler

Anmeldung bis 02. Mai im Ev. Pfarramt



Foto : Staatstheater Cottbus

Noch einmal die Einladung in gewohnter Form miteinander nach Cottbus in die Oper fahren, davor gemeinsam Essen. Die Oper: Sergej S. Prokofjews „Die Liebe zu drei Orangen“. „Was soll auf dem Theater gespielt werden? „Komödien!“, fordern die einen, „Tragödien“ wollen die anderen, und eine dritte Gruppe sieht am liebsten „romantische Liebe“.

Das erste Werk des Komponisten Sergej S. Prokofjew in seiner neuen Heimat, den USA, bringt alles gleichzeitig auf die Bühne und überwältigt das Publikum als zirkushaftes Märchen voller magischer Verwandlungen, Commedia dell'arte-Maskeraden, absurder Wendungen und Theatercoups. Vor dem Hintergrund höfischer Intrigen und einem Streit höherer Mächte, wird die Geschichte des tief melancholischen Prinzen erzählt, den nur ein Lachen heilen kann. Ausgerechnet ein Missgeschick der bösen Zauberin Fata Morgana ist es, das ihn zum Lachen bringt. Sie verflucht ihn daraufhin, sich in drei Orangen zu verlieben. Der Weg zu ihnen führt den liebeskranken Prinzen vorbei an allerlei monströsen Gestalten in die Wüste. Um ein Haar wird aus dem komödiantischen Spektakel doch eine Tragödie – griffe nicht das Publikum in Prokofjews Theater auf dem Theater in die Geschichte ein.“ Quelle Staatstheater Cottbus



Ein ökumenischer Segen - unsere orthodoxe Organistin unterrichtet das katholische Gemeindeglied Christina Riese im Orgelspiel und die begleitet dann ev. Gottesdienste in der Vertretung an der Orgel (und katholische in Fürstenberg)



# Hildegard Schimmelpfennig Diehlo

Ich ahne, dass Hildegard Schimmelpfennig sich immer schon mal entweder die verwunderte Frage anhören musste, was denn ein Schimmelpfennig wäre oder vielleicht lieben Spott von Leuten, die ahnen, was das für einer wäre, der Schimmelpfennig heißt. Also ums kurz zu machen, ein geiziger Mensch, einer der den Pfennig zurücklegt und ihn liegen lässt, bis er anfängt zu schimmeln. Was es so alles gibt! Den Namen Schimmelpfennig bald 4000-mal in der ganzen Welt, besonders häufig in Deutschland und in den USA und, man staune höre in Brasilien. Darüber könnte ich mich jetzt verlieren und wer weiß, ob das nicht den Gemeindebrief sprengen würde. Wichtig ist, den Namen gab es auch in der Uckermark. Warum? Von dort kamen die Fritz und Hildegard Schimmelpfennig. Also Hildegard wurde 1963 eine Schimmelpfennig, nachdem sie den Fritz geheiratet hatte. Die beiden haben dann ihre Ge-

schichte geschrieben wie es manche jungen Familien vor 50- 60 Jahren taten. Wo gabs Wohnungen und Arbeit? Wo konnte man gutes Geld verdienen? Wo gabs zu kaufen, was es sonst höchstens (manchmal) in Berlin gab. Das war in Eisenhüttenstadt. Nicht mehr StalinStadt, als die Schimmelpfennigs aus dem Norden Brandenburgs an die Oder zogen, sondern schon Eisenhüttenstadt. Alles so lange her.....und dann lebten und arbeiteten die Schimmelpfennigs in und fürs EKO. Familie in Eisenhüttenstadt, zwei Söhne, eine Tochter. Deren Tochter, also Hildegards Enkelin Luise habe ich schon kennengelernt. Ein ganz gescheites Kind, spielt die Tuba und kann dabei einen Spagat machen und die Geschichte von Königin Luise und deren Mann König Friedrich Wilhelm III. kennt sie auch. Vierter Klasse, schätzte ich, hoffentlich setze ich mich nicht in die Nesseln, mit meiner Vermutung. Solange ist es

nicht her, da haben die Schimmelpfennigs in Diehlo gebaut und mit Sohn Jörg wohnt sie da nun heute, inzwischen satte 84 Jahre alt. Hildegard Schimmelpfennig hört mir wirklich oft zu, wenn ich am Sonntag in Möbiskrüge das Wort Gottes im Gottesdienst auslege. Manchmal kommt sie auch nach Neuzelle, sooft bin ich ja nicht in Möbiskrüge, seit die Gemeinde so groß geworden ist. Reicht von Ratzdorf bis nach Henzendorf. Regelmäßig war sie in Möbiskrüge im Seniorenkreis dabei, aber die Senhiritas werden immer älter und ein bisschen fehlt der Nachwuchs und so

sehen wir uns seltener. Viele Jahre war Hildegard Schimmelpfennig ein treuer Austräger des Gemeindebriefes. Sie steht deshalb heute stellvertretend für ziemlich viele Frauen und Männer, die geräuschlos dafür sorgen, dass der Gemeindebrief bei den Gemeindegliedern ankommt, wenn er wieder einmal zu verteilen ist. Ich denke an Hildegard Schimmelpfennig und an alle anderen Austräger und so ist diese kleine Kolumne eine Möglichkeit für mich allen Austrägern herzlich DANKE zu sagen.

Martin Groß





Weihnachtsbaumaufstellen in Wellmitz



Weihnachen in Wellmitz



Krippenspiel in Göhlen

## Unter Gottes Wort wurde kirchlich bestattet

Oliver Schulz, Treppeln, 38 Jahre

Hans Lang, Neuzelle/Frankfurt, 93 Jahre

Elfriede Wanke, Kummro, 88 Jahre

Helga Kaufman, Eisenhüttenstadt, 83 Jahre

Gerhard Fuhrmann, Wellmitz, 82 Jahre

Marie Rohn, Henzendorf, 87 Jahre



„Haltet mich nicht auf, denn der Herr hat Gnade zu meiner Reise gegeben.“

(1. Mose 24,56)



## Evangelisches Pfarramt Neuzelle:

Pfr. Martin Groß, Stiftsplatz 3, 15898 Neuzelle,  
Tel.: 033652|319, Handy: 0163 | 3971036, Fax: 033652|89931,  
E-Mail: pfarramt@ev-kirchengemeinde-neuzelle.de  
Mitarbeiterin in der Verwaltung: Silvana Kanzler  
Sprechzeit: donnerstags 9.00 - 15.00 Uhr bzw. Handy: 01514-1356583  
www.ev-kirchengemeinde-neuzelle.de



## Gemeindkirchenratsvorsitzender:

Pfarrer Martin Groß

Beschlossene Haushaltspläne können donnerstags oder nach Absprache im Pfarrbüro eingesehen werden.

## Christenlehre u. Kindergottesdienst:

Gemeindepädagogin Beate Pabst, Tel.: 03364|285514  
E-Mail: beate.pabst@ekkos.de oder Pfarramt



## Kirchenmusik:

Kantorin Olga Lotzmanov, Tel.: 01522|9901861

## Saalnutzung Evangelisches Gemeindehaus Neuzelle:

Tel.: 033652|319

## Nutzung Evangelisches Gemeindehaus Möbiskrüge:

Dietmar Brummack, Tel.: 033652|7866



## Ansprechpartner für Wellmitz, Ratzdorf, Breslack

Eva-Marie Schulze  
Tel.: 033652|7238

## Superintendentur und kirchliches Verwaltungsamt:

Superintendent Frank Schürer-Behrmann, Tel.: 0335|5563131  
Steingasse 1a, 15230 Frankfurt/O., Tel.: 0335|5563110 (KVA)



## Hospiz Regine-Hildebrandt Haus in Frankfurt/O.:

Kantstr. 35, 15230 Frankfurt/O. Tel.: 0335|284920

Spendenkonto:

IBAN: DE93 1705 5050 3900 3467 97, BIC: WELADED 1 LOS

## Erziehungs- und Familienberatungsstelle (Diakonie)

Haus Elisabeth, Wilkestraße 14, 03172 Guben  
Tel. 03561|403219, Fax. 03561|403225



## Telefonseelsorge: 0800-1110111 oder 0800-1110222

## Kontoverbindung:

IBAN: DE27520604104403900690  
BIC: GENODEF1EK1

**Neuzeller Kirchenchor:** dienstags, 19.30 Uhr

**Konfirmandenunterricht:** (außer in den Ferien)

Ev. Pfarramt Neuzelle:

Konfirmanden Montag: 15.30 Uhr

Vorkonfirmanden Freitag: 14.30 Uhr



**Seniorenkreise/ Gemeindenachmittage** - Termine nach Absprache:

|        |  |  |  |           |
|--------|--|--|--|-----------|
| Göhlen |  |  |  | 14.00 Uhr |
|--------|--|--|--|-----------|

|            |  |  |  |           |
|------------|--|--|--|-----------|
| Möbiskrüge |  |  |  | 14.00 Uhr |
|------------|--|--|--|-----------|

|                   |  |  |  |           |
|-------------------|--|--|--|-----------|
| Ratzdorf/Wellmitz |  |  |  | 14.00 Uhr |
|-------------------|--|--|--|-----------|

|          |  |  |  |           |
|----------|--|--|--|-----------|
| Neuzelle |  |  |  | 14.00 Uhr |
|----------|--|--|--|-----------|



**Bibel-/ Gesprächskreis:**

|                     |  |  |  |           |
|---------------------|--|--|--|-----------|
| Neuzelle (Pfarramt) |  |  |  | 19.00 Uhr |
|---------------------|--|--|--|-----------|



**Offene Kirche:**

Die **Ratzdorfer Radfahrerkirche** ist ab Ostern sonnabends und sonntags von 10.00 bis 18.00 Uhr und ab 1. Mai bis 31. Oktober täglich geöffnet. Unter 033652|7238 können bei Frau E.-M. Schulze gesonderte Besichtigungen vereinbart werden.

Die **Möbiskruger Kirche** ist von Mai bis Oktober geöffnet. Besichtigungen können unter 033652|7866 vereinbart werden.

Die Kirche „**Zum Heiligen Kreuz**“ in Neuzelle ist von Montag bis Freitag in der Zeit von 11.00 bis 15.00 Uhr, sowie sonnabends von 11.00 bis 16.00 und sonntags 12.00 bis 16.00 Uhr für Besichtigungen offen. Kirchenführungen über Besucherinformation (Tel.: 033652|6102; E-Mail: [tourismus@neuzelle.de](mailto:tourismus@neuzelle.de)).

# Evangelische Kirchengemeinde Neuzelle

Bahro | Breslack | Dichlo | Göhlen | Henzendorf | Kobbeln |

Lawitz | Möbiskrüge | Neuzelle | Ossendorf | Ratzdorf |

Schwerzko | Streichwitz | Treppeln | Wellmitz |

**Impressum:** V.i.S.d.P.: Martin Groß, Redaktionsteam: Martin Groß,  
Gabriele Schelzke: Tel. 0177 | 8893379, Email: gabriele.schelzke@gmx.de,  
Katja Richter: Tel. 033652 | 6004, Email: katja.richter.neuzelle@gmx.de ;  
Layout: Gabriele Schelzke, Fotos: privat

Der Gemeindebrief erscheint alle drei Monate im Auftrag des Gemeindekirchenrates der  
Evangelischen Kirchengemeinde Neuzelle.

Druck: Gemeindebriefdruckerei Groß Oesingen

Redaktionsschluss: 13. Februar 2024 Änderungen vorbehalten

Redaktionsschluss nächste Ausgabe: 13. Mai 2024 Änderungen vorbehalten



[www.blauer-engel.de/uz14](http://www.blauer-engel.de/uz14)

Dieses Produkt **Dachs**  
ist mit dem **Blauen Engel**  
ausgezeichnet.  
[www.GemeindebriefDruckerei.de](http://www.GemeindebriefDruckerei.de)